

ZUKUNFT PATCHWORK

Gefahr und Chance. Patchworkfamilie kann durchaus gelingen – es erfordert allerdings mehr Arbeit als traditionelle Familiensysteme. Misslingt sie, ist die Gefahr für die Kinder groß. *Von Johannes Roth*

FOTOS: PUZZELELE, COLOURBOX.DE



Brad Pitt und Angelina Jolie haben ein Problem: Sie können nicht mehr miteinander. Aber so wie's aussieht, nach ihrer Scheidung nicht lange alleine bleiben. Ihre sechs Kinder, bislang behütet aufgewachsen im Schutz der traditionellen Vater-Mutter-Kind-Familie, werden dann möglicherweise in Patchworkfamilien aufwachsen.

Glamourfamilien. In Hollywood ist Patchwork en vogue: Eine der größten „blended families“ sind die Kardashians: Kris Jenner, die Matriarchin des Kardashian-Clans, brachte vier Kinder mit in die Ehe mit Bruce Jenner, der selbst zwei Kinder aus erster und zwei aus zweiter Ehe hat. Dazu

kamen noch die gemeinsamen Kinder der beiden – macht in Summe zehn Kinder. Andere Beispiele von Patchwork-Großfamilien: Kevin Kostner (sieben Kinder) oder Steven Spielberg (sieben Kinder).

Falsches Bild. Patchworkfamilien liegen auch bei uns im Trend. Mit der gefühlten Auflösung des klassischen Familienverbands von Vater, Mutter und Kindern geht deren Ersatz durch das „Patchwork“-Familienmodell einher. „Gefühlt“, weil in Österreich tatsächlich immer noch mehr klassische als alternative Familienformen existieren. Was man überhaupt am Bild eines Familienverbands, der sich durch hohe >>

BEKANNTE BEISPIELE

Promi-Patchwork

Kevin Costner Family

Costner hat drei Kinder mit Exfrau Cindy Silva. Ein Kind stammt aus der Beziehung zu Bridget Rooney. Mit seiner jetzigen Frau Christine Baumgartner hat Costner drei Kinder.

Angelina Jolie & Brad Pitt

Noch vor der Beziehung mit Pitt adoptierte Jolie Sohn Maddox, den Pitt später auch adoptierte. Das Paar adoptierte zwei weitere Kinder und hat drei biologische Kinder. Wenn die neuen Partner der beiden auch Kinder haben, könnte das eine der größten Promi-Patchworks Hollywoods werden.

Die Kardashians

Die Kardashians sind zweifellos einer der bekanntesten Promi-Clans. Kim hat insgesamt drei leibliche und sechs Stiefgeschwister. Dafür sorgten ihre umtriebigen Eltern Kris & Bruce Jenner.

Mette-Marit, Prinz Haakon

Aus ihrer Beziehung mit Morten Borg brachte Mette-Marit ihren Sohn Marius Borg Høiby mit in die Ehe mit Norwegens Kronprinz Haakon. Dem nunmehr royalen Schoß entsprangen zwei gemeinsame Kinder. Marius genießt seitdem die Privilegien eines Mitglieds des Königshauses, ohne eines zu sein.

Will Smith & Co

Aus der zweijährigen Ehe mit Sheree Zampino ging Sohn Trey hervor. Den brachte Will in die Ehe mit Jada Pinkett mit, aus der ein Sohn und eine Tochter hervorgingen. Jada soll in einem Essay geschrieben haben: „Meine gemischte Familie macht mich zu einer Riesin. Sie lehrte mich so viel über Liebe und Bindung und war der bislang größte Ego-Killer für mich. Nun müsst auch ihr zulassen, dass eure Patchworkfamily euch zu dem Riesen macht, der ihr in Wahrheit seid!“



KEVIN COSTNER: RIESENPATCHWORK



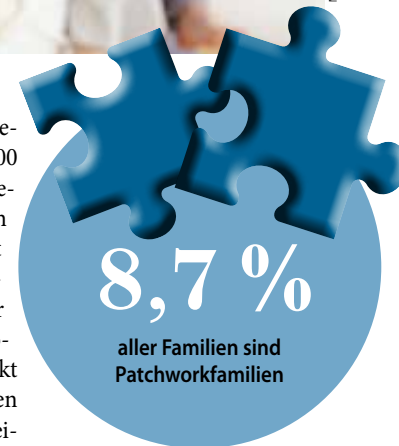
Fühlen sich Kinder zurückgesetzt, hilft nur eines: Reden!

MODEL FOTO: COLOURBOX.DE



Das traditionelle Familiensystem hat lange nicht ausgedient.

MODEL FOTO: COLOURBOX.DE



Scheidungsrate, sinkende Geburtenzahlen oder einer Zunahme Alleinerziehender aufzulösen droht, ein wenig zurechtrücken muss: Tatsache ist, dass die Scheidungsrate – auf hohem Niveau – sinkt. Studien belegen zudem, dass Menschen, die nach einer Trennung bzw. Scheidung eine weitere Partnerschaft eingehen, mehr Kinder haben als Personen, die sich nicht trennen bzw. keine neue Partnerschaft eingehen.

Rückläufig. Trotzdem: Alleine vergangenes Jahr gab es 18.686 Scheidungskinder, die aus 16.351 geschiedenen Ehen „übrig geblieben“ sind. Viele von ihnen werden sich in Patchworkfamilien

wiederfinden. Statistisch gesehen gab es 2014 ca. 750.000 Paare (Ehe und Lebensgemeinschaften) mit Kindern im Haushalt. 8,7 Prozent davon waren Patchworkfamilien – im Jahr 2009 waren es noch 9,8 Prozent. Heute sind es exakt 65.503 Familien, in denen zumindest ein Kind aus einem früheren Haushalt mitgebracht wurde.

Komplexität. Patchworkfamilien bieten Kindern Chancen, bergen aber auch Gefahren. Die Grazer Psychologin und Familientherapeutin Dr. Sabine Wirnsberger – sie ist Leiterin eines Instituts für Familienförderung – konstatiert: „Eine Patchworkfamily stellt eine große Her-

ausforderung dar – und zwar für alle Beteiligten. Sie birgt größere Gefahren als traditionelle Familiensysteme, weil die Komplexität wesentlich höher ist – Kinder aus Patchworkfamilien haben oft statt zwei Großelternpaare vier – und weil unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Anschauungen und Haltungen zusammentreffen.“ Zudem, so Wirnsberger, sei auch die Beziehung zueinander weniger verbindlich.

Großes Netzwerk. Das Positive: Wenn eine Patchworkfamilie gelingt, dann ist der Vorteil für die Kinder ungemein hoch: Sie haben ein großes, tragendes Netzwerk und verfügen über eine große

FOTOS: PUZZELTEILE: COLOURBOX.DE; WEINAREPORT

Vielfalt an Beziehungsmöglichkeiten. Allerdings ist dieses Gelingen nicht so leicht – viel hängt davon ab, wie die Erwachsenen mit subjektiv „kritischen“ Situationen des Familienlebens umgehen. „Wenn alle Erwachsenen im Patchworksystem ihre eigenen Empfindlichkeiten nicht so wichtig nehmen, dann ist diese Familienform in vieler Hinsicht eine große Chance“, so Wirnsberger.

Loyalitätskonflikte. Man muss als Erwachsener also lernen, über seinen Schatten zu springen – stärker als sonst. Wie schlimm die persönliche Verletzung aber auch immer sein mag: Wenn es um die Kinder geht, haben Resentiments auf Erwachsenen

keinen Platz. „Wenn sich Eltern- und Stiefeltern nicht respektvoll begegnen, dann werden die Kinder in Loyalitätskonflikte verwickelt“, warnt Sabine Wirnsberger. Oft nimmt das Kind dann die Rolle des verletzten Elternteils ein und trägt Konflikte stellvertretend aus. Die Folgen können schwerwiegend sein: Sie reichen von gesteigerter Aggressivität bis zu schweren Identitätsstörungen.

Mitarbeit gefragt. Größtmögliche Sensibilität ist gefragt. Sich in Erziehungsfragen nicht einmischen zu wollen oder zu dürfen, ist dabei mitunter kontraproduktiv: Kinder brauchen das Gefühl des Verbundenseins, erklärt



TIPPS

So gelingt Patchwork

- 1 Viele Probleme mit Kindern lassen sich nur auf Erwachsenen-ebene lösen. Entscheidend ist der respektvolle Umgang miteinander – Eitelkeiten und Befindlichkeiten haben hier keinen Platz.
- 2 Kinder brauchen die Beziehung – auch zu den Stiefeltern. Sich als Stiefeltern aus Rücksichtnahme nicht in die Erziehung einmischen zu wollen, ist also nicht immer gut.
- 3 Geht auch auf Erwachsenen-ebene: Dem neuen Partner oder der neuen Partnerin des biologischen Elternteils einen Vertrauensvorschuss geben und gute Absichten unterstellen.
- 4 Wenn Kinder sich gegenüber „mitgebrachten“ Geschwistern zurückgesetzt fühlen: Reden! Wer sich verstanden fühlt und versteht, kann aushalten, dass einmal anderen der Vorzug gegeben wird.
- 5 Leichtfertig eine Beziehung mit einem / einer Alleinerziehenden einzugehen, ist fehl am Platz. Je stabiler die Partnerschaft ist, desto sicherer ist das Fundament der Patchworkfamilie.
- 6 Wenn Sie nicht mehr weiter wissen, holen Sie sich lieber früher als später Hilfe. Denken Sie daran: Sie tragen Verantwortung – egal, ob Sie biologisches oder „dazu-gekommenes“ Elternteil sind!

QUELLE: INSTITUT FÜR FAMILIENFÖRDERUNG, DR. SABINE WIRNSBERGER, FAMILIENBERATUNG.GV.AT

ANGELINA JOLIE & BRAD PITT

Eine Scheidung mit sechs Kindern ist eine Herausforderung, auch für die künftigen Partner. Ob Star oder nicht – beide werden zurückstecken müssen.